

## **Ich werde ein Verbrechen begehen ...**

Langsam zieht die Dunkelheit herauf. Frisst alles auf, schleicht sich durch die Gassen, senkt sich auf die Häuser, scheint alles zu verschlucken. Scheint das Verbrechen zu beschützen.

”Im Schutze der Dunkelheit...” - wie oft kann man das lesen? Oder zumindest denkt man es oft. Vielleicht wenn man doch zu spät abends oder nachts noch durch die Gassen zieht, die die Dunkelheit schon fest in ihrer Hand hat.

Mein Verbrechen ist sorgfältig geplant. Lange vorbereitet. Gründlich vorbereitet und bis ins kleinste Detail minutiös geplant.

Nichts wird es verhindern können.

Nichts?

Nun ja. Natürlich gibt es einen Faktor. Einen Faktor, der es verhindern könnte. Einen kleinen unbedachten Zwischenfall, vielleicht.

Aber eigentlich ist alles sorgsam durchdacht. Es sollte klappen. Allerhöchstwahrscheinlich.

Fast alle raten natürlich davon ab:

”Das solltest du nicht tun! Bedenke genau. Niemand wird dich mehr mögen, du wirst keine Arbeit mehr finden. Du wirst auf der Straße stehen.”

”So etwas tut man einfach nicht, schon gar nicht heutzutage.”

”Weißt du nicht, was mit denen passiert, die sie überschreiten, diese Grenze? Verachtet, verpönt, allein, stehen gelassen.”

Ich pfeiff ja d’rauf. Ein wenig freu mich sogar schon darauf. Auch wenn mir natürlich ein wenig mulmig ist. Seit drei Jahren bereite ich es sorgsam vor, gehe es immer wieder durch. Ok, zugegeben, das heißt nicht, dass da nicht doch noch immer ein wenig ein flaes Gefühl im Bauch wäre. Und ok, zugegeben, eine ähnliche Grenze habe ich vor vielen Jahren auch schon überschritten. Mit fast demselben mulmigen Gefühl. Aber nur fast. Das nächste Mal wird eine Nummer größer.

Und es gibt kein zurück. Ein Punkt ohne Wiederkehr.

Viele, wirklich sehr viele verschweigen es. Viele begehen dieses Verbrechen und geben es nie zu. Schön blöd, denke ich mir. Irgendwann erwischen sie dich doch und dann wird es umso heftiger.

OK, also alles steht. Alles ist vorbereitet. Es gibt kein Zurück. Und wir müssen eh' alle irgendwann sterben.

Wird es dunkel sein?

Nein, nicht im Schutze der Dunkelheit. Taghell wird es sein. Keine Maske werde ich tragen. Alle werden es sehen können.

Ich hoffe, es geht ohne Blutvergießen. Ich verabscheue ja Gewalt. Aber gut, den einen oder anderen Kratzer erwischt man ja eh, im Leben.

Viele werden es tun, in diesem Jahr an verschiedenen Plätzen, zu verschiedenen Zeiten. Viele werden es heimlich tun, denke ich.

Ich verabscheue ja die Heimlichkeiten, in dieser Hinsicht. Obwohl ich auch schon mit dem Gedanken gespielt habe, es ganz heimlich zu tun.

Aber nein, so widerlich, so falsch, so verlogen, so ultra-angepasst erscheint es mir, das einfach zu verschweigen.

"Heute braucht man das nicht mehr", sagen sie zu mir. "Es gibt Maßnahmen. Viele nützliche Maßnahmen. Niemand ist mehr gezwungen, so etwas öffentlich zu tragen."

Ich werde es trotzdem tragen, habe ich mir fest vorgenommen. Und die nächsten Knaller werden folgen und mit atemberaubender Geschwindigkeit wird es dann weiter, abwärts gehen.

"Tue es nicht!", sagen mir die vermeintlich guten Freunde.

Ich schlage ihre Warnungen in den Wind. Die Uhr tickt. Die Zeit läuft. Alles ist vorbereitet. Es gibt kein Zurück und kein Entrinnen. Und es wird sie alle erwischen. Alle.

Manche, die es überhaupt zugeben, behaupten dann, sie hätten ja etwas erreicht, im Leben. "Mein Haus, mein Auto, mein Schaukelpferd" und so weiter.

Blödsinn, denke ich mir und "Das letzte Hemd hat keine Taschen...", flüstere ich leise vor mich hin.

"In den Bussen werden sie sich einen anderen Platz suchen, wenn du kommst", sagen sie. "Niemand wird weinen, wenn du einmal stirbst."

Alle werden sagen, dass es ja so hat kommen müssen. Und vielleicht haben sie deinen Tod dann sogar herbei gewünscht.”

”Und eine Arbeit, eine Arbeit wirst du schon gar nicht mehr finden.”

Ok, ok. Ich nehme das alles in Kauf und tue es trotzdem:

Am 22. April. 2014 um exakt 6:31 Uhr MEZ ...

... werde ich 50 Jahre alt

... und mach mir gar nichts draus.

:)